

Zur Berechnung der Freileitungen auf Festigkeit

Autor(en): **Nather, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri**

Band (Jahr): **3 (1925)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-873903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aux disponibilités de A pour pouvoir desservir ce surplus. Il est nécessaire de prolonger le câble à 40×2 fils de C en D en supprimant le pylône D ou en y laissant une amorce (voir croquis a_2).

Avec le câble aérien, toutes ces opérations tombent et on peut utiliser l'installation sous II sans y apporter de changements essentiels. Les avantages sautent aux yeux. Avec le nouveau procédé, nous avons une ligne à poteaux simples, peu de fils aériens et, partant, un entretien réduit et une exploitation

entre New York et Chicago avec 220 circuits. Il convient cependant de dire qu'en Amérique les sociétés privées ne peuvent pas disposer gratuitement des routes et voies de communications, mais doivent au contraire payer des locations assez élevées. Il est en outre établi que ces câbles, exposés aux variations de température, modifient leurs conditions électriques, ce qui remet en question le bon fonctionnement des amplificateurs sans emploi de dispositifs coûteux. Ce dernier facteur est à tel point

a_2 II^{ème} extension avec câble souterrain.

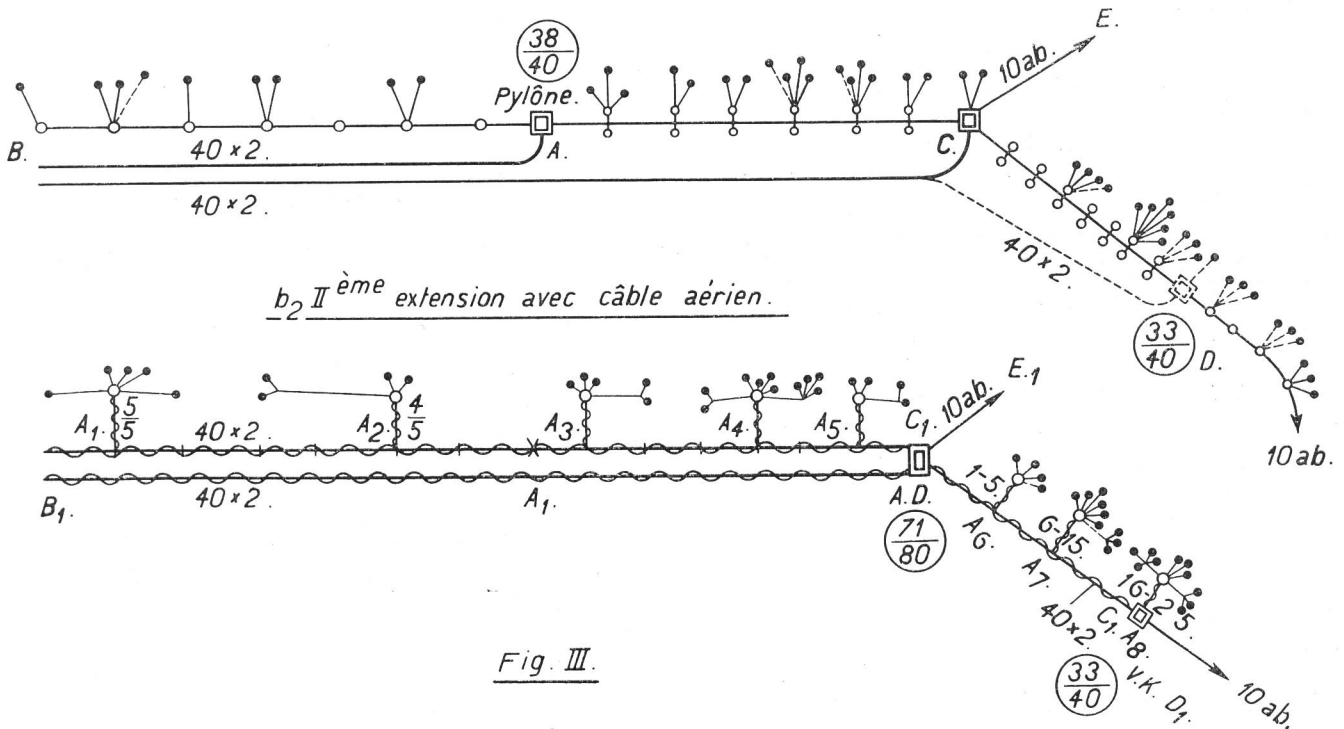


Fig. III.

sûre, tandis qu'avec la méthode en usage nous avons, sur le même parcours, une conduite souterraine accompagnée d'une forte ligne aérienne en grande partie en poteaux doubles.

Au lieu d'épissures en parallèle (amorces), comme le prévoient les figures I—III, on peut aussi faire usage d'armoires multiplex.

Il est incontestable que pour les lignes d'abonnés, l'administration aurait, dans bien des cas, avantage à adopter ce procédé. En sera-t-il de même pour les lignes interurbaines? En Amérique, p. ex., l'installation de lignes en câbles aériens est à l'ordre du jour. Il suffit de citer le câble aérien posé en 1922

important pour une exploitation régulière, qu'il annule pour ainsi dire à lui seul tous les avantages qui pourraient résulter d'un tel système. —

Les fonctionnaires préposés au service de construction ont maintenant l'occasion de faire entendre leur voix et de prendre position pour ou contre l'idée émise. D'autres idées, en corrélation avec la mise sous câble des lignes aériennes, peuvent naturellement être développées.

La rédaction du Bulletin se fera un devoir de recueillir tous les avis émis à ce sujet et de publier le résultat de l'enquête dans un des prochains numéros.

M.

Zur Berechnung der Freileitungen auf Festigkeit.

Von Ing. Dr. Eugen Nather, Wien.

I. Festwerte.

Als solche kommen in Betracht das spezifische Leitergewicht δ und die Koeffizienten für Wärmedehnung und elastische Dehnung, nämlich die lineare Wärmedehnungszahl ϑ und der Elastizitätsmodul E .

Das spezifische Gewicht der Leiter wird in der Praxis noch immer vielfach zu niedrig angesetzt.

Für Hartkupferseile wird in Oesterreich zum Teil mit dem spezifischen Gewicht 8,95 gerechnet, allermeist jedoch nur mit dem Wert 8,9. Berücksichtigt

man, dass sich schon für Kabeladern (Weichkupfer) diese beiden Ziffern ergeben, und dass einerseits das Kupfermaterial für Freileitungen durch Hartziehen verdichtet ist und andererseits ein aus dem Leitungsseil herausgeschnittenes Meterstück zufolge des Dralles besonders in den äusseren Lagen stärkerer Seile etwas längere Drahtstücke aufweist als 1 m, so sind für Hartkupferseile höhere Werte zu erwarten als für Weichkupferdrähte.

Die Firma „Felten & Guilleaume, Wien“ war so entgegenkommend, diesbezüglich genaue Seilkonstruktions- und Gewichtsangaben zur Verfügung zu stellen, welche als Beleg dafür dienen sollen, dass man die Seilgewichte einheitlich etwas höher ansetzen sollte.

Für Telegraphenbronzedraht von 50 kg/mm²

- Bruchfestigkeit $\delta = 8,9$
- Für Aluminiumseile $\delta = 2,8$
- Für Eisenseile $\delta = 7,8$
- Für Stahlseile $\delta = 8$

Wird das spezifische Gewicht in der Praxis gewöhnlich zu niedrig veranschlagt, so finden sich in der Regel zu hohe Ziffern für den Elastizitätsmodul. Die österreichische Praxis rechnet zumeist mit

- E = 13 000 kg/mm² für Hartkupferseile*)
- = 12 000 kg/mm² für Bronzeseile
- = 7 100 kg/mm² für Aluminiumseile
- = 19 000 kg/mm² für Eisenseile
- = 19 000 bis 21 500 kg/mm² für Stahlseile.

Leitungsseile mit zentralem Kerndraht (nach Felten & Guilleaume, Wien).

Seil- φ mm	Zahl und Durchmesser der Einzeldrähte	Seilquerschnitt mm ²		Gewicht in $\frac{\text{Gramm}}{\text{Meter}}$	
		Nennwert	Ist-wert	für Hartkupfer	für Aluminium
4,1	1 × 1,39 mm + 6 × 1,35 mm	10	10,106	91	28,5
5,2	1 × 1,75 mm + 6 × 1,7 mm	16	16,024	144	45,2
6,5	1 × 2,19 mm + 6 × 2,12 mm	25	24,946	224,5	70,4
7,7	1 × 2,59 mm + 6 × 2,51 mm	35	34,957	315	98,6
9,2	1 × 1,88 mm + 18 × 1,83 mm	50	50,1195	451	141,4
10,9	1 × 2,22 mm + 18 × 2,16 mm	70	69,829	628,5	197,0
12,7	1 × 2,6 mm + 18 × 2,52 mm	95	95,086	856	268,1
14,3	1 × 2,9 mm + 18 × 2,83 mm	120	119,829	1078	337,9
16	1 × 2,34 mm + 36 × 2,27 mm	150	149,996	1350	423,0
17,8	1 × 2,6 mm + 36 × 2,52 mm	185	184,863	1664	521,4

Nach dieser Tabelle ist es sowohl einfacher als auch richtiger, für Hartkupfer-Freileitungsseile mit einem spezifischen Gewicht = 9 zu rechnen.

Bei Aluminiumleitungen wird vielfach mit einem spezifischen Gewicht = 2,75 gerechnet. Statt dessen wird nach vorstehender Tabelle besser mit dem runden Wert 2,8 gerechnet.

Bronzeseile gewöhnlicher Festigkeit (bis ungefähr 60 kg/mm² Bruchfestigkeit) sind beinahe genau so schwer wie Hartkupferseile. Für Siliziumbronzedrähte mit Bruchfestigkeiten von 50 bis 70 kg/mm² ist mindestens mit einem spezifischen Gewicht 8,95 zu rechnen.

Für die Prelldrähte bei Fernmeldeleitungskreuzungen wird in Oesterreich häufig 4 mm-Telegraphenbronzedraht (von 50 kg/mm² Bruchfestigkeit) verwendet. Für diese Drahtsorte ist das spezifische Gewicht = 8,9.

Der nachstehenden Leitergewichtstabelle liegen folgende spezifische Gewichte zugrunde:

- Für Seile aus Kupfer von rund 40 kg/mm²
Bruchfestigkeit und Seile aus Bronze
bis rund 60 kg/mm² Bruchfestigkeit . $\delta = 9$
- Für Seile aus Bronze von rund 70 kg/mm²
Bruchfestigkeit $\delta = 8,95$

Es wäre sehr wünschenswert, durch Dehnungsversuche u. zw. an vorgerecktem Seilmaterial, wie es tatsächlich zum Einbau kommt, festzustellen, ob es nicht sicherer ist, mit niedrigeren Werten (etwa 80 bis 90 % der vorstehenden Ziffern) zu rechnen. Da abgeschlossene Versuche hierüber derzeit nicht vorliegen, wird im folgenden noch von den oben angeführten Elastizitätszahlen Gebrauch gemacht.

Als Wärmedehnungsziffern werden nachstehende Werte verwendet:

- $\vartheta = 17 \cdot 10^{-6}$ für Hartkupfer
- = 18 · 10⁻⁶ für Bronze
- = 23 · 10⁻⁶ für Aluminium
- = 12 · 10⁻⁶ für Eisen
- = 12 · 10⁻⁶ für Stahl

II. Hilfswerte.

In der Zustandsgleichung für an Stützisolatoren abgespannte Leitungen

*) Dieser Wert erscheint besonders unzuverlässig; nichtsdestoweniger wird die derzeitige Berechnungspraxis von ihm fast vollständig beherrscht.

e) Stahl ($\sigma_B = \text{rund } 90 \text{ kg/mm}^2$):

$$8,8 \left(\frac{l}{100} \right)^2 \left\{ \frac{\delta^2}{\sigma^2} - \frac{\delta_A^2}{\sigma_A^2} \right\} = 0,25 (t - t_A) + (\sigma - \sigma_A) \dots (V)$$

f) Stahl ($\sigma_B = \text{rund } 130 \text{ kg/mm}^2$):

$$9 \left(\frac{l}{100} \right)^2 \left\{ \frac{\delta^2}{\sigma^2} - \frac{\delta_A^2}{\sigma_A^2} \right\} = 0,26 (t - t_A) + (\sigma - \sigma_A) \dots (VI)$$

Erfolgt die Abspannung nicht an Stützisolatoren, sondern an schweren Abspannketten, so lassen sich dieselben Formeln mit geringen Abänderungen verwenden.

Auch hier ist vor allem die kritische Spannweite zu bestimmen.

Nach Guerndt¹⁾ lautet die Zustandsgleichung (Abb. 1)²⁾:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l'}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta^2}{\sigma^2} + \frac{l_K G_K}{\sigma^2 \left(\frac{l'}{100} \right)^2 q} \left\{ 1,2 \delta + \frac{800 G_K}{l' q} \right\} \right] - \frac{E}{2400} \left(\frac{l'}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta_A^2}{\sigma_A^2} + \frac{l_K G_K}{\sigma_A^2 \left(\frac{l'}{100} \right)^2 q} \left\{ 1,2 \delta_A + \frac{800 G_{KA}}{l' q} \right\} \right] = \vartheta E (t - t_A) + (\sigma - \sigma_A)$$

Setzen wir zur Abkürzung:

$$\frac{l_K G_K}{\left(\frac{l'}{100} \right)^2 q} \left\{ 1,2 \delta + \frac{800 G_K}{l' q} \right\} = C$$

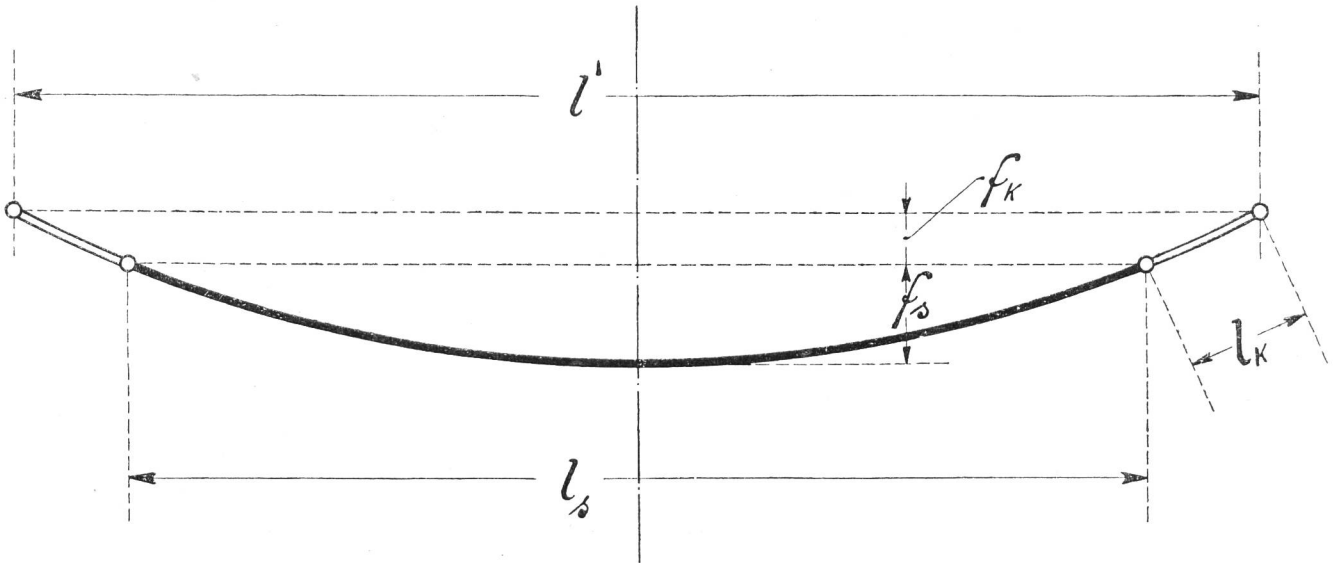


Fig. 1.

$$\left[\frac{l'^2 \left(\frac{\delta}{1000} \right)^2}{24 \sigma^2} + \frac{\left(\frac{\delta}{1000} \right) l_K G_K}{2 \sigma^2 q} + \frac{l_K G_K^2}{3 l' \sigma^2 q^2} \right] - \left[\frac{l'^2 \left(\frac{\delta_A}{1000} \right)^2}{24 \sigma_A^2 q} + \frac{\left(\frac{\delta_A}{1000} \right) l_K G_{KA}}{2 \sigma_A^2 q} + \frac{l_K G_{KA}^2}{3 l' \sigma_A^2 q^2} \right] = \vartheta (t - t_A) + \frac{\sigma - \sigma_A}{E}$$

oder:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l'}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta^2}{\sigma^2} + \frac{1}{\sigma^2 \left(\frac{l'}{100} \right)^2} \left\{ \frac{\left(\frac{\delta}{1000} \right) l_K G_K \cdot 2400}{2 q} + \frac{l_K G_K^2 \cdot 2400}{3 l' q^2} \right\} - \frac{E}{2400} \left(\frac{l'}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta_A^2}{\sigma_A^2} - \frac{1}{\sigma_A^2 \left(\frac{l'}{100} \right)^2} \left\{ \frac{\left(\frac{\delta_A}{1000} \right) l_K G_K \cdot 2400}{2 q} + \frac{l_K G_{KA}^2 \cdot 2400}{3 l' q^2} \right\} \right] \right] = \vartheta E (t - t_A) + (\sigma - \sigma_A)$$

$$\frac{l_K G_{KA}}{\left(\frac{l'}{100} \right)^2 q} \left\{ 1,2 \delta_A + \frac{800 G_{KA}}{l' q} \right\} = C_A$$

so folgt:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l'}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta^2}{\sigma^2} + \frac{C}{\sigma^2} - \frac{\delta_A^2}{\sigma_A^2} + \frac{C_A}{\sigma_A^2} \right] = \vartheta E (t - t_A) + (\sigma - \sigma_A) \quad (1a)$$

Die Zustandsgleichung für Leitungen an schweren Abspannketten stimmt demnach in der Form überein mit der für Leitungen an Stützisolatoren gültigen Formel (1). An Stelle des scheinbaren spezifischen Gewichtes für den Ausgangszustand δ_A tritt bei Kettenabspannung das scheinbare spezifische Gewicht $\sqrt{\delta_A^2 + C_A}$; an Stelle von δ für einen beliebigen neuen Zustand tritt $\sqrt{\delta^2 + C}$.

Für Leitungen an Stützisolatoren folgt die kritische Spannweite l_{kr} bekanntlich aus (1) mit:

$$\left. \begin{aligned} t_A &= -5^\circ \text{ C} \\ \sigma_A &= \bar{\sigma} = \sigma_{\max} \\ \delta_A &= \bar{\delta} \end{aligned} \right\} \text{für den Ausgangszustand } (-5^\circ \text{ C bei Zusatzlast)}$$

¹⁾ Vergl. E. T. Z. 1922, S. 137.

²⁾ Die Längen der Abb. 1 (l', l_s, f_k, f_s, l_k) verstehen sich in m, q ist der Leiterquerschnitt in mm^2 , G_{KA} ist (gemäss dem früheren) das Gewicht der Abspannkette für den Ausgangszustand; G_K ist das Gewicht der Abspannkette für einen beliebigen neuen Zustand.

$t = t_{\min}$ } für den neuen Zustand (Tiefsttemperatur
 $\sigma = \sigma_{\max}$ } ohne Zusatzlast)

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l_{kr}}{100} \right)^2 \left\{ \frac{\delta^2}{\sigma_{\max}^2} - \frac{\bar{\delta}^2}{\sigma_{\max}^2} \right\} = \vartheta E (t_{\min} + 5) \dots (2)$$

$$\left(\frac{l_{kr}}{100} \right)^2 = \frac{2400 \vartheta (t_{\min} + 5)}{\bar{\delta}^2 - \delta^2} \cdot \sigma_{\max}^2 =$$

$$= \frac{2400 \vartheta (-5 - t_{\min})}{\bar{\delta}^2 - \delta^2} \cdot \sigma_{\max}^2$$

$$l_{kr} = \sigma_{\max} \sqrt{\frac{24 \cdot 10^7 \vartheta (-5 - t_{\min})}{\bar{\delta}^2 - \delta^2}}$$

mit $t_{\min} = -25^\circ \text{ C}$ folgt:

$$l_{kr} = 6,93 \sigma_{\max} \sqrt{\frac{10^7 \vartheta}{\bar{\delta}^2 - \delta^2}} \dots (3)$$

Analog wie wir Gleichung (3) für Stützisolatoren aus Gl. (1) erhalten haben, ergibt sich für schwere Abspannkettens aus Gl. (1a) die folgende Gleichung (2 a):

$$\frac{l_K G_K}{\left(\frac{l_{kr}}{100} \right)^2 q} \left\{ 1,2 \delta + \frac{800 G_K}{l_{kr} q} \right\} = C_{kr}$$

$$\frac{l_K \bar{G}_K}{\left(\frac{l_{kr}}{100} \right)^2 q} \left\{ 1,2 \bar{\delta} + \frac{800 \bar{G}_K}{l_{kr} q} \right\} = \bar{C}_{kr}$$

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l_{kr}}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta^2 + C_{kr}}{\sigma_{\max}^2} - \frac{\bar{\delta}^2 + \bar{C}_{kr}}{\sigma_{\max}^2} \right] =$$

$$= \vartheta E (t_{\min} + 5) \dots (2a)$$

oder:

$$l_{kr} = 6,93 \sigma_{\max} \sqrt{\frac{10^7 \vartheta}{\bar{\delta}^2 + \bar{C}_{kr} - \delta^2 - C_{kr}}}$$

und mit $\bar{C}_{kr} - C_{kr} = D$

$$l_{kr} = 6,93 \sigma_{\max} \sqrt{\frac{10^7 \vartheta}{\bar{\delta}^2 - \delta^2 + D}} \dots (4a)$$

Man ersieht, dass die Differenz „D“ erst dann genau bestimmt werden kann, wenn das gesuchte l_{kr} bereits bekannt ist.

Für die Fälle der Praxis genügt folgende Näherung:

D ist stets positiv, wie man aus der Entwicklung ersieht:

$$D = \frac{l_K}{\left(\frac{l_{kr}}{100} \right)^2 \cdot q} \left[1,2 (\bar{G}_K \bar{\delta} - G_K \delta) + \right.$$

$$\left. + \frac{800}{l_{kr} q} (\bar{G}_K^2 - G_K^2) \right]$$

Wir erhalten demnach für die kritische Spannweite einen zu reichlichen Wert, wenn wir D vernachlässigen und die kritische Spannweite für die Kettenabspannung genau so berechnen wie für Stützisolatorenabspannung. Zumeist wird l wesentlich grösser sein als die auf diese Weise gerechnete kritische Spannweite; eine genauere Ermittlung ist

dann praktisch ohne weiteres Interesse. Nur dann, wenn bei dieser Rechnung l_{kr} von l wenig abweicht, wird mit diesem l_{kr} die Differenz D bestimmt und mit diesem Wert von D wird in die Gleichung (4a) eingegangen.

Nehmen wir zuerst den Fall $l < l_{kr}$: Dann kommt für die Zustände ohne Zusatzlast nur der Ausdruck $\sqrt{\delta^2 + C}$ in Betracht. Bei Abspannung an Stützisolatoren lautet für diesen Fall ($l < l_{kr}$) die Zustandsgleichung:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta^2}{\sigma^2} - \frac{\delta^2}{\sigma_{\max}^2} \right] = \vartheta E (t + 25) + (\sigma - \sigma_{\max})$$

Für den Ausgangszustand (-25° C) ist dasselbe Leitereigengewicht vorhanden wie für die anderen Zustände ohne Zusatzlast, an die Stelle von δ_A in Gleichung (1) tritt δ . Analog tritt bei Abspannung an schweren Ketten in Gleichung (1a) an Stelle von

$\sqrt{\delta_A^2 + C_A}$ der Wert $\sqrt{\delta^2 + C}$:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta^2 + C}{\sigma^2} - \frac{\delta^2 + C}{\sigma_{\max}^2} \right] =$$

$$= \vartheta E (t + 25) + (\sigma - \sigma_{\max})$$

Mit $\sqrt{\delta^2 + C} = v \delta$ folgt:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{v l}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta^2}{\sigma^2} - \frac{\delta^2}{\sigma_{\max}^2} \right] =$$

$$= \vartheta E (t + 25) + (\sigma - \sigma_{\max})$$

Man kann also eine Leitung an schweren Abspannkettens vom Aussenabstand l (vergl. Abb. 1) so berechnen wie eine Leitung von gleichem spezifischen Gewicht zwischen Stützisolatoren vom grösseren Abstand (vl)*. Für Zusatzlast ergibt sich dann die Beanspruchung folgendermassen:

Bei Stützisolatoren gilt hier:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l}{100} \right)^2 \left[\frac{\bar{\delta}^2}{\bar{\sigma}^2} - \frac{\bar{\delta}^2}{\sigma_{\max}^2} \right] =$$

$$= \vartheta E (-5 - t_{\min}) + (\bar{\sigma} - \sigma_{\max})$$

Die Gleichung für Abspannung zwischen schweren Ketten lautet analog:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l}{100} \right)^2 \left[\frac{\bar{\delta}^2 + \bar{C}}{\bar{\sigma}^2} - \frac{\bar{\delta}^2 + \bar{C}}{\sigma_{\max}^2} \right] =$$

$$= \vartheta E (-5 - t_{\min}) + (\bar{\sigma} - \sigma_{\max})$$

Mit $\sqrt{\delta^2 + C} = v \delta$ folgt:

$$\frac{E}{2400} (v l)^2 \left[\frac{\left(\frac{\sqrt{\bar{\delta}^2 + \bar{C}}}{v} \right)^2}{\bar{\sigma}^2} - \frac{\bar{\delta}^2}{\sigma_{\max}^2} \right] =$$

$$= \vartheta E (-5 - t_{\min}) + (\bar{\sigma} - \sigma_{\max})$$

Danach bestimmt sich die Beanspruchung für Zusatzlast bei Kettenabspannung gerade so wie für die Leitung gleicher Anfangsdichte aber v -mal grösserer Spannweite zwischen Stützisolatoren, wenn letztere

*) (vl) entspricht der Rechnungsspannweite 1 bei Guerndt (E. T. Z. 1922, S. 139).

Leitung bei Zusatzlast die gleichwertige Scheindichte $\frac{\sqrt{\delta^2 + \bar{C}}}{v}$ annimmt.¹⁾

Gehen wir nun über auf den Fall $l' > l'_{kr}$: hierfür lautet die Zustandsgleichung (bei Stützisolatoren):

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta^2}{\sigma^2} - \frac{\bar{\delta}^2}{\bar{\sigma}^2} \right] = \vartheta E (t + 5) + (\sigma - \bar{\sigma}) \dots \dots (1^1)$$

die Zustandsgleichung (bei Abspannketten) lautet:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l'}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta^2 + C}{\sigma^2} - \frac{\bar{\delta}^2 + \bar{C}}{\bar{\sigma}^2} \right] = \vartheta E (t + 5) + (\sigma - \bar{\sigma})$$

Wie nämlich in Gleichung (1) δ und $\bar{\sigma}$ an die Stelle von δ_A und σ_A treten, so werden in Gleich. (1a) die Werte $(\delta^2 + C)$ und σ_A ersetzt durch $(\bar{\delta}^2 + \bar{C})$ und $\bar{\sigma}$.

Analog wie früher folgt mit $\sqrt{\delta^2 + C} = v \delta$:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{vl'}{100} \right)^2 \left[\frac{\delta^2}{\sigma^2} - \frac{\left(\frac{\sqrt{\delta^2 + C}}{v} \right)^2}{\bar{\sigma}^2} \right] = \vartheta E (t + 5) + (\sigma - \bar{\sigma}) \dots \dots (1a^1)$$

Auch hier zeigt der übereinstimmende Bau von (1¹) und (1a¹): man kann die Leitung an schweren Abspannketten vom Aussenabstand l' so berechnen wie eine Leitung gleicher Dichte zwischen Stützisolatoren vom grösseren Abstand (vl'); bei Zusatzlast kommt der zwischen Stützisolatoren gedachten

Leitung die gleichwertige Scheindichte $\frac{\sqrt{\delta^2 + C}}{v}$ zu.

Der ganze Rechnungsgang soll an je einem Beispiel für $l' < l'_{kr}$ und $l' > l'_{kr}$ durchgeführt werden.

I. Fall: $l' > l'_{kr}$

- $l' = 173 \text{ m}$
- $q = 95 \text{ mm}^2$ (d = 7,5 mm ϕ , Hartkupfer)
- $l_K = 1,46 \text{ m}$
- $G_K = 100 \text{ kg}$
- $\bar{G}_K = 127 \text{ kg}$ bei Normaleis $\left(180 \sqrt{d} \frac{\text{Gramm}}{\text{Meter}} \right)$
- $\delta = 9$
- $\bar{\delta} = 15,8$ (vergl. Leitergewichtstabelle)
- $\sigma_{max} = 12 \text{ kg/mm}^2$
- $\vartheta = 0,000017$
- $E = 13000$

¹⁾ Wenn das auf die Volumseinheit des Leiters bezogene Gewicht δ in G/cm³ ausgedrückt wird, so stimmt der Zahlenwert für δ mit dem Zahlenwert für die sogenannte „Dichte“ des Leiters (Masse für 1 cm³, wobei die Masse von 1 cm³ Wasser = 1 gesetzt ist) überein. Wenn sich das auf 1 cm³ bezogene Gewicht des Leiters (spezifisches Gewicht) durch Hinzutreten der Zusatzlast ändert, nämlich in das auf 1 cm³ bezogene Gewicht von Leiter plus Zusatzlast (scheinbares spezifisches Gewicht), so ändert sich in gleichem Masse die Dichte des Leiters (ohne Zusatzlast) in die scheinbare Dichte des Leiters bei Zusatzlast (Masse von Leiter plus Zusatzlast bezogen auf 1 cm³).

Mit Rücksicht auf diese Uebereinstimmung der Zahlenwerte für das bezogene Gewicht und die Dichte soll — ungeachtet des hier bestehenden Dimensionsunterschiedes — doch der Kürze halber statt vom „spezifischen Gewicht des Leiters im Anfangszustand“ von der „Anfangsdichte“ des Leiters gesprochen werden und statt vom „scheinbaren spezifischen Gewicht“ bei Zusatzlast von der „Scheindichte“ bei Zusatzlast.

$$C = \frac{l_K G_K}{q \left(\frac{l'}{100} \right)^2} \left(1,2 \delta + \frac{800 G_K}{l' q} \right) = 8,04$$

$$\bar{C} = \frac{l_K \bar{G}_K}{q \left(\frac{l'}{100} \right)^2} \left(1,2 \bar{\delta} + \frac{800 \bar{G}_K}{l' q} \right) = 16,4$$

in erster Annäherung gilt:

$$l'_{kr} = 6,93 \sigma_{max} \sqrt{\frac{10^7 \vartheta}{\bar{\delta}^2 - \delta^2}} = 83,2 \text{ m}$$

Da $l' > 83,2$, so kommt als Ausgangszustand jedenfalls -5° C plus Zusatzlast in Betracht.

$$v = \frac{\sqrt{\delta^2 + C}}{\delta} = 1,048$$

$$\frac{\sqrt{\bar{\delta}^2 + \bar{C}}}{\bar{\delta}} = 15,5$$

Es lässt sich also die 95 mm² Hartkupferleitung zwischen Abspannketten mit Aussenabstand $l' = 173 \text{ m}$ gerade so berechnen wie die gleiche Leitung zwischen Stützisolatoren, deren Abstand um 4,8 % grösser ist ($173 \cdot 1,048 = 181,3 \text{ m}$), und welche bei Aneisung eine um 2 % geringere Scheindichte (15,5) aufweist. Demnach ergibt sich die Zustandsgleichung aus Gleichung (I) mit $l = 181,3$, $\bar{\delta} = 15,5$:

$$5,4 \left(\frac{181,3}{100} \right)^2 \left\{ \frac{9^2}{\sigma^2} - \frac{15,5^2}{12^2} \right\} = 0,22 (t + 5) + (\sigma - 12)$$

$$\frac{1440}{\sigma^2} = 0,22 (t + 5) + \sigma + 17,7$$

Der Seildurchhang (ohne Zusatzlast) ist bekanntlich:

$$f_s = \frac{(l' - 2 l_K)^2}{8000} \frac{\delta}{\sigma} = \frac{32,5}{\sigma}$$

Der Kettendurchhang (ohne Zusatzlast) ist:

$$f_k = \frac{l_K}{2} \left(\frac{G_K}{q} + \frac{l' \delta}{1000} \right) \frac{1}{\sigma} = \frac{1,9}{\sigma}$$

für -5° C und Zusatzlast folgt Seil- und Kettendurchhang aus:

$$\bar{f}_s = \frac{(l' - 2 l_K)^2}{8000} \frac{\bar{\delta}}{\bar{\sigma}} = 4,78 \text{ m}$$

$$\bar{f}_k = \frac{l_K}{2} \left(\frac{\bar{G}_K}{q} + \frac{l' \bar{\delta}}{1000} \right) \frac{1}{\bar{\sigma}} = 0,247 \text{ m}$$

Zustand	σ kg/mm ²	f_s m	f_k m	$f = f_s + f_k$ m
$- 25^\circ \text{ C}$	8,2	3,97	0,232	4,202
$- 15^\circ \text{ C}$	7,85	4,14	0,242	4,382
$- 5^\circ \text{ C}$	7,5	4,32	0,253	4,573
$- 5^\circ \text{ C (plus Normaleis)}$	12,0	4,78	0,247	5,027
$+ 0^\circ \text{ C}$	7,4	4,4	0,257	4,657
$+ 10^\circ \text{ C}$	7,12	4,57	0,267	4,837
$+ 20^\circ \text{ C}$	6,9	4,71	0,276	4,986
$+ 30^\circ \text{ C}$	6,7	4,86	0,283	5,143
$+ 40^\circ \text{ C}$	6,5	5,0	0,294	5,294

Es genügt nach den Erfahrungen der letzten Jahre nicht, das Verhalten einer Freileitung bloss gegenüber der normalen Eislast (180 \sqrt{d} g/m) zu untersuchen. Ein massgebendes Kriterium bildet die sogenannte Eisreisslast. Sie entspricht jenem Zustand, in welchem die Leitung (durch Aneisung bei -5° C ohne Wind) rechnermässig bis zur Bruchfestigkeit beansprucht wird. Dieser Zustand soll im folgenden durch den Index B charakterisiert werden. Für Leiter an Stützisolatoren ergibt sich die Eisreisslast aus der Zustandsgleichung wie folgt:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l}{100} \right)^2 \left(\frac{\delta_B^2}{\sigma_B^2} - \frac{\bar{\delta}^2}{\bar{\sigma}^2} \right) = \vartheta E (-5 + 5) + (\sigma_B - \bar{\sigma})$$

$$\frac{\delta_B^2}{\sigma_B^2} - \frac{\bar{\delta}^2}{\bar{\sigma}^2} = \frac{2400}{E} \left(\frac{100}{l} \right)^2 (\sigma_B - \bar{\sigma}) \dots \dots \dots (5)$$

für Hartkupfer ergibt sich:

$$\frac{\delta_B^2}{\sigma_B^2} - \frac{\bar{\delta}^2}{\bar{\sigma}^2} = \frac{1850}{l^2} (\sigma_B - \bar{\sigma})$$

$$\delta_B = \sigma_B \sqrt{(\sigma_B - \bar{\sigma}) \left(\frac{43}{l} \right)^2 + \frac{\bar{\delta}^2}{\bar{\sigma}^2}} \dots \dots \dots (6)$$

Analog folgt für Leitungen an schweren Abspannketten:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l}{100} \right)^2 \left(\frac{\delta_B^2 + C_B}{\sigma_B^2} - \frac{\bar{\delta}^2 + \bar{C}}{\bar{\sigma}^2} \right) = \sigma_B - \bar{\sigma}$$

$$\frac{\delta_B^2 + C_B}{\sigma_B^2} - \frac{\bar{\delta}^2 + \bar{C}}{\bar{\sigma}^2} = \frac{2400}{E} \left(\frac{100}{l} \right)^2 (\sigma_B - \bar{\sigma})$$

für Hartkupfer:

$$\frac{\delta_B^2 + C_B}{\sigma_B^2} - \frac{\bar{\delta}^2 + \bar{C}}{\bar{\sigma}^2} = \frac{1850}{l^2} (\sigma_B - \bar{\sigma})$$

$$\delta_B = \sqrt{\sigma_B^2 \left[(\sigma_B - \bar{\sigma}) \left(\frac{43}{l} \right)^2 + \frac{\bar{\delta}^2 + \bar{C}}{\bar{\sigma}^2} \right]} - C_B$$

$$C_B = \frac{l_k G_{KB}}{q \left(\frac{l}{100} \right)^2} \left(1,2 \delta_B + \frac{800 G_{KB}}{l' q} \right) \dots \dots (7)$$

für unser Ziffernbeispiel folgt:

$$\sigma_B = 40 \text{ kg/mm}^2$$

$$\bar{\sigma} = 12 \text{ kgmm}^2$$

$$\bar{C} = 16,4$$

$$\delta_B = \sqrt{5720 - C_B} \dots \dots \dots (8)$$

Der Wert δ_B ergibt sich in erster Annäherung, wenn C_B gegenüber 5720 vernachlässigt wird, zu:

$$\delta_B = \sqrt{5720} = 75,6$$

Wenn mit diesem Wert in Gl. (7) eingegangen wird, so folgt:

$$C_B = \left(\frac{1,46}{95 \cdot 1,73^2} \right)^2 G_{KB} \left(1,2 \cdot 75,6 + \frac{800}{173 \cdot 95} \cdot G_{KB} \right)$$

oder

$$C_B = G_{KB} (0,466 + 0,00025 G_{KB}) \dots \dots (9)$$

Für das Gewicht der Abspannkette bei Eisreisslast kann nichts als eine ganz grobe Schätzung in Betracht kommen, weil nach neueren Beobachtungen an stark vereisten Leitungen gleichartige Leitungsteile in unmittelbar benachbarten Spannungsfeldern oft ein auffallend verschiedenes Verhalten hinsichtlich der Annahme von Anraum zeigen.*) Wir wollen vorerst folgende Annahme machen: Wenn sich um die Leitung ein Eismantel von 1 cm Wandstärke legt, so sollen auch die einzelnen Teile der Abspannkette durchgängig eine Eistrinde gleicher Wandstärke annehmen. Wir wollen willkürlich voraussetzen, dass beim Fortschreiten der Aneisung bis zur Eisreisslast jedem cm Eistrindenstärke um die Leitung eine gleiche Eistrindenstärke um die Abspannkette entspricht.

Für unser Beispiel ergibt sich aus dieser Annahme:

Eistrindenstärke (in cm)	=	1	2	3	4	5	6	7
Eisgewicht (in kg/m) am 95 mm ² -Leitungsseil	=	0,66	2,4	3,6	6	8,9	12,3	16,3
Gewicht der Abspannkette samt Aneisung (in kg)	=	127	154	186	223	268	300	318

Dem Näherungswert $\delta_B = 75,6$ entspricht:

$$\delta_B - \delta = 66,6$$

$$q (\delta_B - \delta) = 95 \cdot 66,6 = 6330 \text{ g/m} = 6\frac{1}{3} \text{ kg Eisgewicht auf den Laufmeter Leitung.}$$

Hiermit ergibt sich (durch Interpolation in vorstehender Tabelle) eine Eistrindenstärke (bei Eisreisslast) von ungefähr 4,1 cm, entsprechend einem Eiswäldendurchmesser = (2.4,1+1,25) = 9½ cm (um das Leitungsseil).

Nach der Tabelle ist das gleichzeitig vorhandene Gewicht der Abspannkette (samt Aneisung) mit ungefähr 228 kg anzunehmen; damit folgt aus Gleichung (9):

$$C_B = 228 (0,466 + 0,00025 \cdot 228) = 119,2$$

Wird dieser Wert in (8) eingesetzt, so folgt:

$$\delta_B = 74,8, \text{ welcher Wert nur wenig von der in erster Annäherung erhaltenen Ziffer (75,6) abweicht.}$$

Die Annahme, dass die Eistrinde um Seil und Kette in ganz gleichem Masse zunimmt, führt auf sehr hohe Werte für die Kettengewichte bei Bruchlast (G_{KB}) und erscheint als Ausnahmefall von ausserordentlicher Seltenheit. Wie schon angedeutet, zeigt das Mass der Aneisung gerade bei ungewöhnlichen Wetterkatastrophen auffallende Sprünge und Unregelmässigkeiten, für die vergebens nach einer Erklärung gesucht wird. Man wird darum in vielen Fällen den tatsächlichen Verhältnissen näher kommen, wenn man folgendes annimmt: Nur am Seil schreitet die Aneisung in der erwähnten Weise fort, bei der Kette aber kann der Wechsel in den Querschnitts-, den Oberflächen- und den Materialverhältnissen zur Folge haben, dass eine über die normale Ketteneislast erheblich hinausgehende Gewichtsvermehrung nicht eintritt. Wir wollen also annehmen: $G_{KB} = \bar{G}_K$. Dann schreiben sich die Gleichungen (7) und (9) wie folgt:

*) Vergleiche hierüber insbesondere die Ausführungen von C. Duval in Rev. Gén. de l'Electricité, Band XIII, Heft 13. 1923,

$$C_B = \frac{l_k \bar{G}_k}{q \left(\frac{l}{100}\right)^2} \left(1,2 \delta_B + \frac{800 \bar{G}_k}{l q}\right) \dots\dots (7^1)$$

$$C_B = \bar{G}_k (0,466 + 0,00025 \bar{G}_k) \dots\dots (9^2)$$

$$C_B = 127 (0,466 + 0,00025 \cdot 127) = 63,2$$

Wird dieser Wert in (8) eingesetzt, so folgt:

$$\delta_B = \sqrt{5720 - 63} = 75,2$$

Der Unterschied in den Kettengewichten bei Bruchlast ist für die getroffenen Annahmen, 228 kg bzw. 127 kg, ziemlich bedeutend. Der Einfluss auf das Endergebnis aber ist verschwindend.

Es erscheint danach als eine zweckmässige Näherung, den Einfluss der Abspannkettengewichte hier überhaupt zu vernachlässigen und zu prüfen, ob sich eine ausreichende Genauigkeit aus der Anwendung der für Stützisolatoren geltenden Formel (6) ergibt.

Als unveränderliche Spannweite kommt dann näherungsweise in Betracht $l = l' - 2 l_k = 173 - 2 \cdot 1,46 = 170,08$ m und wir erhalten:

$$\delta_B = \sigma_B \sqrt{(\sigma_B - \bar{\sigma}) \left(\frac{43}{l}\right)^2 + \frac{\bar{\delta}^2}{\bar{\sigma}^2}} =$$

$$= 40 \sqrt{(40 - 12) \left(\frac{43}{170,08}\right)^2 + \frac{15,8^2}{12^2}} = 75,1$$

Aus der Annahme $G_k = \bar{G}_k$ haben wir fast denselben Wert ($\delta_B = 75,2$) erhalten.¹⁾ Für das vorliegende lange Abspannkettensfeld kommen wir also zu dem Schluss:

Die Ermittlung der Bruchlast kann mit praktisch vollkommen ausreichender Genauigkeit bei Kettenabspannung ebenso vorgenommen werden, als ob das Seil an den inneren Kettenendpunkten fix abgepannt wäre.

Zur Kontrolle soll das Beispiel noch nach dem Krzyzanowski'schen Verfahren durchgerechnet werden.²⁾ Danach ergeben sich (in der Bezeichnungswiese von Krzyzanowski) die Beiwerte:

- a = 3,450551
- b = 1,164562 · 10⁻⁵
- c = 0,045249
- d = 58774,2

und hiermit die Zustandsgleichung:

$$t = 3,450551 \cdot 100 l_s + 1,164562 \cdot 10^{-5} \frac{(100 l_s)^3}{(100 \sigma)^2} - 58774,2 - 0,045249 \cdot 100 \sigma \dots\dots (10)$$

Aus dieser Gleichung folgen durch Einsetzen der Werte $\sigma = 8,2; 7,5; 6,9; 6,5$ kg/mm² die zugehörigen Temperaturen zu $t = -26\frac{1}{2}^\circ, -4,64^\circ, +20,3^\circ, +38\frac{1}{2}^\circ$ C in hinreichender Uebereinstimmung mit den Werten $-25^\circ, -5^\circ, +20^\circ, +40^\circ$ C der Tabelle auf Seite 86.

1) Diese Abweichung ist kleiner als die Genauigkeit, welche nach der Auswertung mittelst des Rechenschiebers erwartet werden kann.

2) Vergl. den Aufsatz von Krzyzanowski: Ueber den Einfluss von Isolatorenketten auf die Beanspruchung und den Durchhang im Spannfelde (Elektrotechnik und Maschinenbau 1917, S. 489, 505).

Zur Nachprüfung der Bruchlast kann das der Krzyzanowski'schen Abb. 4¹⁾ zugrunde liegende Verfahren benützt werden. Danach ist, wenn das Spannungs-Temperaturdiagramm für eine gegebene Belastung δ vorliegt, das entsprechende Diagramm für eine neue Belastung dadurch leicht zu ermitteln, dass man den Ordinatenabstand beider Kurven für einige Punkte berechnet. Setzt man in Gleichung (10) $\sigma = \sigma_B = 40$ kg/mm², so folgt $t = -264,3$ C. Gleichung (10) gilt für $\delta = 9$. Dem Zustande δ_B entspricht im Sinne der Krzyzanowski'schen Entwicklung ein Spannungs-Temperaturdiagramm, das vom Ursprungsdiagramm den Ordinatenabstand

$$\Delta = a (z_{2B} - z_2) = (\rho^2_B - \rho^2) \frac{a z_2^3}{24 p^2}$$

aufweist, das ist in unserer Schreibweise:

$$\Delta = a (100 l_{sB} - 100 l_s) + \left\{ \left(\frac{\delta_B}{1000}\right)^2 - \left(\frac{\delta}{1000}\right)^2 \right\} \times$$

$$\times \frac{a (100 l_s)^3}{24 (100 \sigma)^2} \dots\dots (11);$$

in letzteren Formeln bedeutet l_{sB} (bzw. z_{2B}) die Seilspanweite zwischen den inneren Kettenendpunkten (bei Eisreisslast).²⁾

Da der Bruchlast eine Temperatur = -5° C entspricht, sollte die Distanz beider Kurven gleich $\Delta = 264,3^\circ - 5^\circ = 259,3^\circ$ C sein.

Aus Gl. (11) folgt mit $\delta_B = 75,2$

$$\Delta = 3,4505 (17012,43 - 17008,15) +$$

$$+ \left\{ \frac{75,2^2}{10^6} - \frac{9^2}{10^6} \right\} \frac{3,4505 (100 \cdot 170,1)^3}{24 (100 \cdot 40)^2} = 261,3^\circ C,$$

welcher Wert mit der obigen Forderung ($259,3^\circ$ C) annähernd übereinstimmt.

II. Fall: $l < l_{kr}$

Gegenüber Fall I soll sich bloss die Spannfeldlänge ändern in: $l' = 70$ m; im übrigen gelten die Annahmen des Falles I;

In erster Annäherung folgt:

$$l_{kr} = 6,93 \sigma_{max} \sqrt{\frac{10^7 \vartheta}{\bar{\delta}^2 - \delta^2}} = 83,2$$

mit $l_{kr} = 83,2$ folgt:

$$C = \frac{1,46 \cdot 100}{95 \cdot 0,832^2} \left[1,2 \cdot 9 + \frac{800 \cdot 100}{83,2 \cdot 95} \right] = 46,4$$

$$\bar{C} = \frac{1,46 \cdot 127}{95 \cdot 0,832^2} \left[1,2 \cdot 15,8 + \frac{800 \cdot 127}{83,2 \cdot 95} \right] = 90$$

$$D = \bar{C} - C = 43,6$$

1) Elektrotechnik und Maschinenbau (E. u. M.) 1917, S. 507.

2) Genauer sollte es heissen:

$$\Delta = a (z_{2B} - z_2) + \left[\rho^2_B \cdot \frac{a z_{2B}^3}{24 p^2} - \rho^2 \frac{a z_2^3}{24 p^2} \right];$$

der geringe Unterschied zwischen z_{2B} und z_2 soll bloss im zweiten Glied (in eckiger Klammer) vernachlässigt werden; dann ergibt sich angenähert:

$$\Delta = a (z_{2B} - z_2) + (\rho^2_B - \rho^2) \frac{a z_2^3}{24 p^2}$$

$$l_{kr} = 6,93 \cdot 12 \sqrt{\frac{10^7 \cdot 17 \cdot 10^{-6}}{15,8^2 - 9^2 + 43,6}} = 72,5 \text{ m}$$

mit $l_{kr} = 72,5$ folgt noch genauer:

$$C = \frac{1,46 \cdot 100}{95 \cdot 0,725^2} \left[1,2 \cdot 9 + \frac{800 \cdot 100}{72,5 \cdot 95} \right] = 65,5$$

$$\bar{C} = \frac{1,46 \cdot 127}{95 \cdot 0,725^2} \left[1,2 \cdot 15,8 + \frac{800 \cdot 127}{72,5 \cdot 95} \right] = 125$$

$$D = \bar{C} - C = 59,5$$

$$l_{kr} = 6,93 \cdot 12 \sqrt{\frac{10^7 \cdot 17 \cdot 10^{-6}}{15,8^2 - 9^2 + 59,5}} = 71,5 \text{ m}$$

Demnach ist $l < l_{kr}$ und es ist auszugehen von der Temperatur -25° C .

Die Konstanten für $l = 70 \text{ m}$ sind:

$$C = \frac{1,46 \cdot 100}{95 \cdot 0,7^2} \left[1,2 \cdot 9 + \frac{800 \cdot 100}{70 \cdot 95} \right] = 70,8$$

$$\bar{C} = \frac{1,46 \cdot 127}{95 \cdot 0,7^2} \left[1,2 \cdot 15,8 + \frac{800 \cdot 127}{70 \cdot 95} \right] = 136$$

daraus folgt:

$$v = \frac{\sqrt{\delta^2 + C}}{\delta} = 1,37$$

Die Hartkupferleitung zwischen Abspannketten vom Aussenabstand l ist zu berechnen wie eine Hartkupferleitung gleichen Querschnitts zwischen Stützisolatoren von einem um 37 % grösseren Abstand ($l = 1,37 l' = 95,9 \text{ m}$), die bei Aneisung nur die Scheindichte $\frac{\sqrt{\delta^2 + \bar{C}}}{v} = 14,3$ annimmt, das ist rund 9 % weniger als die an Ketten abgespannte Leitung.

Nach Gleichung (I) gilt:

$$5,4 \cdot 0,959^2 \left[\frac{9^2}{\sigma^2} - \frac{9^2}{12^2} \right] = 0,22 (t + 25) + \sigma - 12$$

$$\frac{400}{\sigma^2} - 2,78 = 0,22 (t + 25) + \sigma - 12$$

$\frac{400}{\sigma^2} = 0,22 (t + 25) + \sigma - 9,22 \dots$ Zustandsgleichung für verschiedene Temperaturen ohne Zusatzlast

$$\left. \begin{aligned} f_s &= \frac{(l - 2 l_K)^2}{8000} \cdot \frac{\delta}{\sigma} = \frac{5,085}{\sigma} \\ f_K &= \frac{l_K}{2} \left(\frac{G_K}{q} + \frac{l' \delta}{1000} \right) \frac{1}{\sigma} = \frac{1,22}{\sigma} \end{aligned} \right\} \text{ ohne Zusatzlast}$$

für Zusatzlast gilt:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l' v}{100} \right)^2 \left[\frac{\left(\frac{\sqrt{\delta^2 + \bar{C}}}{v} \right)^2}{\bar{\sigma}^2} - \frac{\delta^2}{\sigma_{\max}^2} \right] =$$

$$= \vartheta E (-5 - t \text{ min}) + (\bar{\sigma} - \sigma_{\max})$$

$$5,4 \cdot 0,959^2 \left[\frac{15,8^2 + 136}{1,37^2 \bar{\sigma}^2} - \frac{81}{144} \right] =$$

$$= 0,22 \cdot 20 + \bar{\sigma} - 12$$

$$\frac{1015}{\bar{\sigma}^2} = \bar{\sigma} - 4,83$$

$$\bar{\sigma} = 11,95 \text{ kg/mm}^2$$

Der Durchhang bei Zusatzlast folgt aus:

$$\bar{f}_s = \frac{(l' - 2 l_K)^2}{8000} \cdot \frac{\bar{\delta}}{\bar{\sigma}} = 0,748$$

$$\bar{f}_K = \frac{l_K}{2} \left(\frac{\bar{G}_K}{q} - \frac{l' \bar{\delta}}{1000} \right) \frac{1}{\bar{\sigma}} = 0,148 \text{ m}$$

Gesamtdurchhang $f = f_s + f_K \dots$ ohne Zusatzlast
bzw. $\bar{f} = \bar{f}_s + \bar{f}_K \dots$ mit „

Zustand	σ kg/mm ²	f_s m	f_K m	$f = f_s + f_K$ m
-25° C	12	0,422	0,102	0,524
-15° C	10,6	0,48	0,115	0,595
-5° C	9,37	0,542	0,13	0,672
-5° C (plus Normaleis)	11,95	0,748	0,148	0,896
+0° C	8,82	0,577	0,138	0,715
+10° C	7,91	0,642	0,154	0,796
+20° C	7,15	0,711	0,171	0,882
+30° C	6,5	0,781	0,188	0,969
+40° C	6,0	0,848	0,204	1,052

Die Eisreisslast ergibt sich, da jetzt als Ausgangszustand -25° C (ohne Zusatzlast) in Betracht kommt, aus:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l'}{100} \right)^2 \left\{ \frac{\delta_B^2 + C_B}{\sigma_B^2} - \frac{\delta^2 + C}{\sigma_{\max}^2} \right\} =$$

$$= \vartheta E (-5 - t_{\min}) + (\sigma_B - \sigma_{\max})$$

für unser Ziffernbeispiel folgt:

$$5,4 \cdot 0,7^2 \left\{ \frac{\delta_B^2 + C_B}{40^2} - \frac{\delta^2 + C}{12^2} \right\} =$$

$$= 0,22 \cdot 20 + 40 - 12$$

$$\delta_B = \sqrt{21280 - C_B}$$

$$C_B = \frac{1,46 G_{KB}}{95 \cdot 0,7^2} \left(1,2 \delta_B + \frac{800 G_{KB}}{70 \cdot 95} \right)$$

in erster Annäherung erhalten wir:

$$\delta_B = \sqrt{21280} = 146$$

dies in den Ausdruck für C_B eingesetzt ergibt:

$$C_B = G_{KB} (0,0376 \delta_B + 0,00376 G_{KB})$$

$$= G_{KB} (5,49 + 0,00376 G_{KB})$$

Dem Näherungswert $\delta_B = 146$ entspricht:

$$\delta_B - \delta = 137$$

$q (\delta_B - \delta) = 95 \cdot 137 = 13000 \text{ g/m} =$
 $= 13 \text{ kg Eisgewicht auf den Laufmeter Leitung.}$

Hiermit ergibt sich analog wie bei Fall I eine Eisrindenstärke (bei Eisreisslast) von ungefähr $6\frac{1}{4} \text{ cm}$, entsprechend einem Eiswalzendurchmesser $= 13\frac{1}{4} \text{ cm}$ (um das Leitungsseil).

Das gleichzeitig vorhandene Gewicht der Abspannkette (samt Aneisung) ist mit ungefähr 305 kg anzunehmen; damit folgt aus Gleichung (7):

$$C_B = 305 (5,49 + 0,00376 \cdot 305) = 2020$$

Hiermit folgt in zweiter Annäherung:

$$\delta_B = \sqrt{21280 - 2020} = 139$$

$$\delta_B - \delta = 130$$

$q (\delta_B - \delta) = 12400 \text{ g/m} = 12,4 \text{ kg}$ Eisgewicht auf den Laufmeter Leitung.

Dem entspricht eine Eisrindenstärke (bei Eisreisslast) von ungefähr 6,1 cm bzw. ein Eiswazendurchmesser = 13 cm.

Wenn wir auch hier wieder annehmen:

$G_{KB} = \bar{G}_K$, so erhalten wir:

$$C_B = \frac{1,46 \cdot 127}{95 \cdot 0,7^2} \left(1,2 \delta_B + \frac{800 \cdot 127}{70 \cdot 95} \right)$$

$$= 127 (0,0376 \delta_B + 0,00376 \cdot 127) = 760$$

$$\delta_B = \sqrt{21280 - 760} = 143$$

$$\delta_B - \delta = 134$$

$$q (\delta_B - \delta) = 12,7 \text{ kg}$$

Auch bei der vorliegenden, schon ausnahmsweise kurzen Spannweite zeigt sich der Unterschied im Endresultat (für die beiden Annahmen $G_{KB} = 305 \text{ kg}$ bzw. 127 kg) als praktisch ganz belanglos.

Wird danach wieder vom Einfluss der Ketten abgesehen und so gerechnet, als ob Stützisolatoren vorhanden wären, so folgt mit $l = 70 - 2 \cdot 1,46 = 67,1 \text{ m}$:

$$\frac{E}{2400} \left(\frac{l}{100} \right)^2 \left\{ \frac{\delta_B^2}{\sigma_B^2} - \frac{\delta^2}{\sigma_{\max}^2} \right\} =$$

$$= \vartheta E (-5 - t_{\min}) + (\sigma_B - \sigma_{\max})$$

$$\delta_B = \sigma_B \sqrt{(20 \vartheta E + \sigma_B - \sigma_{\max}) \left(\frac{43}{l} \right)^2 + \frac{\delta^2}{\sigma_{\max}^2}}$$

$$= 40 \sqrt{(20 \cdot 0,22 + 40 - 12) \left(\frac{43}{67,1} \right)^2 + \frac{9^2}{12^2}} = 149$$

Die Abweichung gegenüber 143 beträgt rund 4 %. Das ist ein geringfügiger Unterschied, wenn man bedenkt, dass die Rechnung nur unter der Voraussetzung zutreffend ist, dass die Belastung der Seillinie über die ganze Spannweite mathematisch gleichmässig verteilt ist. Bei so schweren Aneisungen, wie sie die Eisreisslasten darstellen, erscheint diese Gleichförmigkeit der Zusatzverteilung an sich unsicher, sodass für δ_B bloss eine grössenordnungsmässige Bestimmung in Betracht kommen kann.

Es ist sonach für die Fälle der Praxis allgemein angängig, die Eisreisslasten für Kettenabspannung einfach nach den für fixe Abspannung geltenden Formeln zu rechnen.

Die Kontrolle nach dem Verfahren von Krzyzanski ergibt:

$$a = 8,767336$$

$$b = 2,9589759 \cdot 10^{-5}$$

$$c = 0,04529$$

$$d = 58794,2$$

$$t = 8,767336 \cdot 100 l_s + 2,9589759 \cdot 10^{-5} \frac{(100 l_s)^3}{(100 \sigma)^2} - 58794,2 - 0,04529 \cdot 100 \sigma \dots \dots (12)$$

Durch Einsetzen von $\sigma = 12; 9,37; 7,15; 6$ in Gleichung (12) ergeben sich folgende zusammengehörige Werte:

$$\begin{array}{ll} \sigma = 12 \text{ kg/mm}^2 & \sigma = 9,37 \text{ kg/mm}^2 \\ l_s = 67,0869 \text{ m} & l_s = 67,09134 \text{ m} \\ t = -24,95^\circ \text{ C} & t = -5,1^\circ \text{ C}^1) \end{array}$$

$$\begin{array}{ll} \sigma = 7,15 \text{ kg/mm}^2 & \sigma = 6 \text{ kg/mm}^2 \\ l_s = 67,09933 \text{ m} & l_s = 67,1074 \text{ m} \\ t = +19,2^\circ \text{ C}^2) & t = +38,8^\circ \text{ C}^3) \end{array}$$

Ebenso wie bei Fall I ergibt sich:

a) für Normaleis:

Aus Gl. (12) folgt für $\sigma = \bar{\sigma} = 11,95 \text{ kg/mm}^2$ (bei $\delta = 9$):

$$l_s = 67,087$$

$$t = -24,7^\circ \text{ C}$$

$$\Delta = a (100 \bar{l}_s - l_s) + \left\{ \left(\frac{\bar{\delta}}{1000} \right)^2 - \left(\frac{\delta}{1000} \right)^2 \right\} \frac{a (100 l_s)^3}{24 (100 \sigma)^2} \dots \dots (13)$$

Es sollte sein: $\Delta = 24,7^\circ - 5^\circ = 19,7^\circ \text{ C}$

für $\delta = \bar{\delta} = 15,8$ folgt aus Gleich. (12):

$$\bar{l}_s = 6709,46 \text{ und hiemit aus Gleich. (13):}$$

$$\begin{aligned} \Delta &= 8,7673 (6709,46 - 6708,7) + \left\{ \frac{15,8^2}{10^6} - \frac{9^2}{10^6} \right\} \times \\ &\times \frac{8,767 (100 \cdot 67,1)^3}{24 (100 \cdot 11,95)^2} = 19,6^\circ \text{ C} \end{aligned}$$

b) für Eisreisslast:

Aus Gleich. (12) folgt für $\sigma = \sigma_B = 40 \text{ kg/mm}^2$ (bei $\delta = 9$)

$$l_s = 67,08063$$

$$t = -163^\circ \text{ C}$$

$$\begin{aligned} \Delta &= a (100 l_{sB} - 100 l_s) + \\ &+ \left\{ \left(\frac{\delta_B}{1000} \right)^2 - \left(\frac{\delta}{1000} \right)^2 \right\} \frac{a (100 l_s)^3}{24 (100 \sigma)^2} \dots \dots (14) \end{aligned}$$

Es sollte sein: $\Delta = 163^\circ - 5^\circ = 158^\circ \text{ C}$

für $\delta = \delta_B = 143$ folgt aus Gleich. (12):

$$l_{sB} = 6710,687 \text{ und hiemit aus Gleich. (14):}$$

$$\begin{aligned} \Delta &= 8,7673 (6710,687 - 6708,063) + \\ &+ \left\{ \frac{144^2}{10^6} - \frac{81}{10^6} \right\} \frac{8,7673 (100 \cdot 67,1)^3}{24 (100 \cdot 40)^2} = 163,5^\circ \text{ C} \end{aligned}$$

Durch Probieren findet man, dass sich nach diesem Verfahren für die Eisreisslast (bei -5° C) der genaue Wert $\delta_B = 140,5$ ergibt; hierfür folgt nämlich $l_{sB} = 67,1061 \text{ m}$ und aus Gl. (14) $\Delta = 158^\circ \text{ C}$, wie es nach dem vorstehenden der Fall sein soll; dass die Eisreisslast hier merklich kleiner ausfällt als nach der Formel für Stützisolatoren, erklärt sich aus dem Vergleich der Seilspannweiten l_s für „ -5° ohne Zusatzlast“ und für „ -5° bei Eisreisslast“. Für „ -5° ohne Zusatzlast“ war $l_s = 67,091 \text{ m}$, dagegen hat sich für Eisreisslast (bei $\delta_B = 140,5$) das $l_{sB} = 67,1061 \text{ m}$ gefunden; das heisst die Seilspannweite, für welche bei Stützisolatoren genau

1) Gegenüber -5° C in der Tabelle auf Seite 89.

2) Gegenüber $+20^\circ \text{ C}$ in der Tabelle auf Seite 89.

3) Gegenüber $+40^\circ \text{ C}$ in der Tabelle auf Seite 89.

genug die Konstante 67,1 m gesetzt werden kann, erfährt bei Kettenabspannung, wenn δ_B bei konstanter Temperatur vom Werte 9 auf $\delta_B = 140,5$ anwächst, eine Vergrößerung um 67,106 m — 67,091 m = 1,5 cm. Diese Ausspannung des Seiles zwischen den Ketten um $1\frac{1}{2}$ cm macht erklärlich, dass sich unter der Voraussetzung von Stützisolatoren der grössere Wert $\delta_B = 149$ ergeben hat, dagegen bloss $\delta_B = 143$ nach dem ersten Verfahren (für $G_{KB} = \bar{G}_K$) und $\delta_B = 140,5$ nach dem Verfahren von Krzyzanowski.¹⁾

Für die praktische Leitungsberechnung sind die Abweichungen in den Ergebnissen, welche das Krzyzanowski'sche Verfahren liefert, auch für die vorliegende Spannweite, welche unter der kritischen gelegen ist, ohne Belang.

¹⁾ Für Fall I ($l > l_{Kr}$) waren diese Unterschiede der δ_B -Werte geringer, sodass dort nicht weiter darauf eingegangen wurde; zum Vergleich mit dem obigen ist es aber vielleicht nicht überflüssig, hier nochmals auf Fall I zurückzugehen:

Für den Ausgangszustand „—5° und Zusatzlast“ war die Seilspannweite $\bar{l}_s = 170,12$ m. Bei Vernachlässigung der Ketten ergab sich für die Spannweite $l = 170,08$ (Stützisolatoren vorausgesetzt) ein $\delta_B = 75,1$. Nach dem Krzyzanowski'schen Verfahren stellte sich für $\delta_B = 75,2$ (was der Annahme $G_{KB} = \bar{G}_K$ bei Berücksichtigung der Ketten entspricht) die Differenz Δ auf 261,3° C, statt auf 259,3°, wie es, genau genommen, der Fall hätte sein sollen. Dieser genaue Wert $\Delta = 259,3^\circ$ hätte sich für $\delta_B = 74,9$ ergeben. Der Unterschied von 74,9 gegenüber 75,1 ist äusserst gering; das war schon deshalb zu erwarten,

Zusammenfassung.

Im Interesse einer Vereinheitlichung der Leiterdurchgangsberechnungen werden die noch immer recht verschieden angesetzten Festwerte der Leiterbaustoffe auf ihre Genauigkeit untersucht; leider stehen umfassende Versuche, insbesondere hinsichtlich des *Elastizitätsmoduls der Leitungs-Seile* noch aus, sodass es derzeit noch nicht möglich ist, durchgehend einheitliche Ziffern für die Festwerte vorzuschlagen.

Es werden die Zustandsgleichungen für die gebräuchlichsten Leiterbaustoffe zusammengestellt; die Verwendung derselben zur Berechnung wagrechter Leitungen an schweren Abspannketten wird an zwei Ziffernbeispielen erläutert, und zwar unter besonderer Rücksichtnahme auf die grösstmögliche Eislast.

weil sich für die grosse Spannweite (173 m) das Verhältnis $\frac{l}{l'}$ fast auf 1 stellte ($v = \frac{l}{l'} = 1,048$); noch deutlicher erklären sich die geringen Unterschiede der δ_B -Werte des Falles I, wenn wir auch hier die Relativbewegungen der inneren Kettenenden betrachten; für $\delta_B = 74,9$ folgt $l_{sB} = 170,124$ m. Gegenüber dem Ausgangszustand ($\bar{l}_s = 170,12$ m) weichen die Seilenden (inneren Kettenenden) bloss um 170,124 m — 170,12 m = 0,4 cm aus. Diese Ausweichung der Seilendpunkte ist verschwindend klein gegenüber der Seilspannweite von rund 170,1 m; damit steht im Einklang, dass sich das δ_B nach Krzyzanowski nur um sehr wenig kleiner ergibt als für die fixe Spannweite 170,1 m, nämlich mit 74,9 (gegenüber 75,1 für die Fixspannweite 170,1 m).

La Centrale automatique de Genève.

Par R. Muller, Genève.

Installée dans les locaux de l'Hôtel des Postes de la rue du Mont-Blanc, sur le même étage que la centrale interurbaine décrite dans le Bulletin technique N° 2 de février 1924, la centrale automatique „Mont-Blanc“ a été mise en service dans la nuit du 19 au 20 avril 1924. Du type Western Electric Co., elle est d'une capacité actuelle de 6000 abonnés, dont seulement 4800 sont complètement équipés; cette capacité de 6000 pourra être, au besoin, portée à 10,000 abonnés.

Nous supposons connus les principes généraux de l'automatique; aussi n'entrons-nous pas dans les détails de fonctionnement de la centrale. Néanmoins, il nous semble nécessaire de donner ci-après une rapide description des divers organes chargés d'établir les communications ainsi que de la manière dont ils sont groupés entre eux.

Ces organes sont:

- a) Les chercheurs de lignes,
- b) les enregistreurs,
- c) les sélecteurs.

En outre, chacune de ces machines est accompagnée d'un ou même de deux „combineurs“, dont nous dirons plus loin quelques mots.

Les chercheurs de lignes selon fig. 1 (Clichés des figures 1, 2, 3, 4 et 8 obligeamment prêtés par la Bell Téléphone Mfg.) se divisent en premiers chercheurs de lignes, ou chercheurs primaires, et seconds chercheurs de lignes ou chercheurs secondaires.

Les chercheurs primaires sont composés:

1° D'un secteur cylindrique, ou arc, de 120° d'ouverture, à l'intérieur duquel arrivent, en trois niveaux de 20, les broches de contact de 60 abonnés, à raison de 4 broches superposées par abonné (fils A, B, C, D).

2° D'un chariot porte-balais (fig. 2) composé d'un axe vertical portant 3 jeux de balais calés à 120° et placés à des niveaux correspondant à ceux des broches. Ces trois jeux, comportant chacun 4 balais (fils A, B, C, D), sont reliés entre eux en multiple et, en plus, à un collecteur sur lequel frottent les extrémités d'une ligne auxiliaire.

Par le mouvement de rotation du chariot porte-balais, le premier jeu de balais frotera sur les 20 broches du premier niveau, le deuxième sur les 20 broches du deuxième niveau et le troisième sur les 20 broches du troisième niveau. La ligne auxiliaire peut donc être reliée à l'un quelconque des 60 abonnés.

3° D'un embrayage magnétique (visible sur fig. 1).

Le chariot porte-balais est muni d'un disque flexible en fer doux sous le bord duquel tourne, sans le toucher, une joue également en fer doux, calée sur un axe animé d'un mouvement de rotation continu et formant le noyau d'un électro-aimant. Si on lance un courant dans ce dernier, la joue, qui forme armature, s'aimante, attire le disque flexible du chariot porte-balais, et l'entraîne dans son mouvement de rotation. Pour l'arrêt, il suffit de sup-